

EIFEL ARDENNEN



Einmarsch einer Gruppe Soldaten zum Abschluß des Marsches der Ardennenjäger in Vielsalm.

4766 Teilnehmer beim Marsch der Ardennenjäger

Erschöpft aber zufrieden im Ziel

Vielsalm. — Am diesjährigen 24. Marsch des Gedenkens und der Freundschaft der Ardennenjäger nahmen 4766 Teilnehmer aus zehn Nationen teil. Die Veranstaltung fand am Samstagmittag mit einem Defilee durch Vielsalm ihren Abschluß und gleichzeitig Höhepunkt.

Wie alljährlich traten bei dieser rund 120 km-Wanderung über vier Tagesetappen von Arlon über Martelange, Bastogne und Houffalize bis Vielsalm zahlreiche Militäreinheiten aus vielen europäischen Ländern sowie Wanderclubs und Einzelwanderer an.

Besonders die US-Army war mit rund 200 Frauen und Männern sehr stark vertreten.

In diesem Jahr hatten die Organisatoren, das 3. Arden-



Viel Applaus gab es für alle Teilnehmer bei der Ankunft in Vielsalm, darunter auch für diese Wanderer, die alljährlich durch ihre besondere Aufmachung (mit einem Holzstamm auf dem Rücken) die Blicke auf sich ziehen.

nenjägerbataillon einige Neuerungen eingeplant. So

trafen sich alle Teilnehmer der Abschlußparade zunächst auf dem Fußballplatz von Vielsalm, von wo aus sie dann zum Defilee bis zur Kaserne Ratz starteten.

Ebenfalls hatten sie den Standort der Ehrentribüne verlegt. Da seit kurzem die Militärkapelle der Ardennenjäger aufgelöst ist, führte das belgische Gendarmerie-Korps diesen imposanten und farbenprächtigen Umzug an.

Begleitet von Marschmusik und lautstarkem Applaus der zahlreichen Besucher zogen die Teilnehmer an der Ehrentribüne vorbei, wo zahlreiche Persönlichkeiten aus Politik und Militär, unter ihnen Ministerpräsident Joseph Maraite, Platz genommen hatten.

Eine besondere Anerkennung wurde dem jüngsten und dem ältesten Teilnehmer dieses doch recht strapaziösen Marsches zuteil, die genau wie alle anderen, erschöpft, doch sichtlich zufrieden von ihren Verwandten und Freunden empfangen wurden.

ras

Montenau

Nach Unfall weitergefahren

Montenau. — Hier stieß ein Autofahrer aus Weismes mit seinem Wagen in Höhe des Klosters gegen einen anderen Pkw, dessen Fahrerin leicht verletzt wurde. Der Fahrer setzte jedoch seine Fahrt fort, verursachte aber später einen zweiten Unfall. Er konnte schließlich durch die Gendarmerie gestellt werden. Dem Vernehmen nach mußte sich der Mann einem Alkoholtest unterziehen.

Sicherheit am Rande des Motorrad-GP in Francorchamps

»Von Assen können wir viel lernen...«

Francorchamps. — Mit dem traditionellen Motorrad-GP am kommenden Samstag (7. Juli) erlebt die Rennstrecke von Francorchamps das alljährliche Stelldichein der Zweiradfreaks. Doch seit einigen Jahren wird das Fest durch Ausschreitungen am Vorabend des Rennens getrübt. Sogenannte »Asphalt-Hooligans« treiben im Dorf Francorchamps ihr Unwesen. Die Gendarmerie mußte auch 1989 eingreifen, die Staatsanwaltschaft schaltete sich ein, die Richter sahen sich später zur Verhängung von Geld- und Gefängnisstrafen veranlaßt. Aus dieser bitteren Erfahrung heraus haben sich die Behörden und die Rennstreckenverwaltung bemüht, für den diesjährigen Grand Prix Nägel mit Köpfen zu machen: Sie wollen versuchen, durch angemessene vorbeugende Maßnahmen die unliebsamen Begleiterscheinungen des Motorrad-Wochenendes im Keim zu erstickern.

Im Vorfeld des GP haben Treffen zwischen den verschiedenen Verantwortlichen stattgefunden, bei denen eine Strategie ausgearbeitet wurde, von der man sich vieles verspricht, schließlich soll das Image dieser Veranstaltung nicht durch einige schwarze Schafe weiter beeinträchtigt werden.

Alkoholverbot

Die Gemeindeväter der anliegenden Kommunen Stavelot und Malmedy einigten sich auf ein Verkaufs- und Ausschankverbot von Alkohol ab Freitagnachmittag bis Samstagmorgen in den angrenzenden Bereichen der Rennstrecke, dies gilt auch für die Geschäfte. Zwischen den Höchstforderungen der Ordnungskräfte und den Ansprüchen der Geschäftswelt, für die der Motorrad-GP eine wichtige Einnahmequelle ist, einigte man sich auf einen Kompromiß.

Geschäfte

In der Umgebung der Rennstrecke darf übrigens in der fraglichen Zeit niemand mit einer Flasche Bier, geschweige denn einem ganzen Kasten angetroffen werden: Hier droht die sofortige Beschlagnehmung. Fener wurde den Supermärkten und dem Einzelhandel in den Orten, die nicht unmittelbar im Anwendungseinzugs-

bereich der Polizeiverordnung liegen, nahegelegt, auf den Verkauf größerer Mengen Alkohol an GP-Besucher zu verzichten. Denn es ist ja bekannt, daß die Motorradfreaks sich meist in angetrunkenem Zustand zu Sachbeschädigungen, Raufereien und Auseinandersetzungen mit den Gendarmen hinreißen lassen.

Selbstverständlich ist auch diesmal ein Großeinsatz der Ordnungskräfte vorgesehen: Die Beamten sollen in kleinen Gruppen von vier bis fünf Mann über das Geschehen wachen und dabei jegliche Provokation vermeiden.

Holland

Was lag näher in Francorchamps, als sich bei den Nachbarn umzusehen: Wie werden diese mit dem Problem fertig? Sogar auf Ministerbene, aber auch im Bereich der Polizei und Gendarmerie hat es grenzüberschreitende Kontakte mit Holland und Deutschland - von wo übrigens die meisten der in den vergangenen Jahren vom Gericht in Verviers verurteilten Motorrad-GP-Randalierer herkommen - gegeben.

Doch Vorbeugung und Strenge allein genügen nicht. Man muß den Fans am Vorabend des Rennens Abwechslung und Ablenkung bieten, damit sie nicht auf krumme Gedanken kommen. In Assen, dem europäischen Motorrad-sportmekka, macht man seit 16 Jahren gute Erfahrung mit dem Erfolg solcher Animationsprogramme. Ein unbeschreiblicher Menschaufbruch in dieser

Stadt, aber kaum Krawalle, dafür aber Volksfeststimmung bei Musik - gleich auf 6 Bühnen - und sportlichen und anderen Darbietungen aller Art. Die City von Assen wird zu einer riesigen Fußgängerzone, in der sich jung und alt vergnügt.

Anschauungsunterricht

Dank des Entgegenkommens der niederländischen Polizei durften der Geschäftsführer der Interkommunalen Rennstreckengesellschaft der Rennstrecke von Francorchamps, André Maes, und seine Mitarbeiter am Freitagabend in Assen Anschauungsunterricht nehmen: »Wir können viel lernen von den Holländern«. Sie lobten vor allem das bestimmte, aber - u.a. in der Kleidung (Lederjacken) - diskrete Auftreten der Polizisten, die mit viel Diplomatie im Nu Kampfhähne zu beruhigen wissen. Doch auch in Assen zählte man diesmal rund 40 Festnahmen, in erster Linie allerdings Trunkenbolde, die zur Ausnüchterung in die Zelle kamen.

Live-Programm

Die Interkommunale Francorchamps hat in diesem Jahr einen Anfang für GP-Kurzweilprogramme gemacht, bietet den Fans am Freitag (6. Juli) ab 18 Uhr auf vier Schauplätzen am Rande der Rennstrecke (Start und Ziel sowie im Combes-Malmedy) Live-Musikveranstaltungen sowie spektakuläre Funny-Kart-, Kart-, Kaskadeur- und Trial-Vorführungen, und das bei Gratis-Eintritt und erlaubttem Alkoholgenuß. Das im Vergleich zu Assen noch recht bescheidene Programm - das übrigens durch die Interkommunale finanziert wird - soll 1991 ausgebaut werden.

Die Francorchamps-Leute konnten jedenfalls interessante Kontakte beim Holland-GP knüpfen und rührten dort über Mikro-Durchsagen und mittels 30 000 verteilten Handzetteln die Werbetrommel für den Belgien-GP und insbesondere das beschriebene Rahmenprogramm. Alle hoffen jetzt, daß dieses Konzept am kommenden Freitag und Samstag aufgehen wird.

HS



Spuren auf dem Asphalt: so lange es bei solchen harmlosen Spielen bleibt.



Wilfried Dahmen stellt aus

Der bekannte Künstler Wilfried Dahmen stellt im Rahmen der Eifeler Gästewoche 1990 der Fördergemeinschaft St.Vith seine Ölgemälde aus. Diese Ausstellung im St.Vith Rathaus ist geöffnet vom 14. bis 29. Juli, wochentags von 9 bis 12 und von 13 bis 17 Uhr, samstags und sonntags von 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr. Zu sehen ist u.a. das Ölgemälde (90 x 70) »Ebsensuppe auf dem Katharinemarkt« (1988).



Diese Aufnahme des vergangenen Jahres zeigt, daß es hoch herging am Vorabend des GP.